

Stellungnahme der Österreichischen Rektorenkonferenz

zum Arbeitsdokument der Kommissionsdienststellen. Das europäische Leistungspunktesystem für die Berufsbildung (ECVET). Ein europäisches System für die Übertragung, Akkumulierung und Anerkennung von Lernleistungen im Bereich der Berufsbildung.

Datum: 12. Februar 2007

1. Zweck und Funktionen eines ECVET-Systems

Positiv zu sehen ist, dass es durch die Einführung des ECVET-Systems zu einer Vereinheitlichung der zur Zeit bestehenden unterschiedlichen Leistungspunktesysteme in der beruflichen Bildung kommen soll. Auch die implizierten Möglichkeiten, von einem Lernkontext in einen anderen wechseln zu können, im Ausland erworbene Lernleistungen validiert und anerkannt zu bekommen, sowie der Wechsel von einem beruflichen Bildungssystem in ein anderes, oder das Wechseln von informellem Lernen zu formellem Lernen, werden als positive Ziele gesehen.

Die in dem Konsultationspapier ausgeführten Argumente sind jedoch teilweise nur unzureichend skizziert und bedürfen daher einer weiteren Entwicklung. So wäre unter anderem zu klären, welcher Arbeitsaufwand einem ECVET zugeschrieben wird¹ bzw. wie viele und welche Qualifikationen den durch die ECVET abzudeckenden Levels im EQF zukommen sollen. Bezüglich der „zuständigen Behörden“ ist nicht ersichtlich, welche Organisationen die Lernergebnisse bewerten und Lernkredite vergeben sollen, und wer diese festsetzt. Unklar erscheint auch, ob bereits bestehende Behörden diese Aufgaben übernehmen und was die gültigen Regeln und Praktiken sein sollen, nach denen diese „zuständigen Behörden“ operieren können.

¹ Vergleiche dazu die Anwendung von ECTS; so entspricht 1 ECTS-Anrechnungspunkt durchschnittlich der Arbeitsleistung von 25 bis 30 Arbeitsstunden eines Studierenden. In Österreich wurde diese Empfehlung per Gesetz auf 25 Stunden festgelegt.

2. Technische Regelungen des ECVET-Systems

Bei der Konzeption eines Leistungspunktesystems für die berufliche Bildung und dem Festlegen von ECVET-Standards wäre es wünschenswert, bereits bestehende und angewandte Parameter wie beispielsweise das European Credit Transfer System (ECTS) in die Diskussion mit einzubeziehen. Der EQF soll ja das Bildungssystem, das berufliche Bildungssystem und den tertiären Bildungssektor abdecken. Da das ECTS bereits existiert und im tertiären Bildungsbereich angewandt wird, mutet es eigentümlich an, dieses nicht von Anbeginn an in die Diskussion und Entwicklung mit einzubeziehen.

An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, dass der EQF jedoch nur Mindeststandards beschreiben kann, und der Informationswert, der durch die Ausweisung der Referenzniveaus (Qualifikationsbeschreibungen) angegeben wird, überschätzt wird. Für die Hochschulbildung - wie auch die Berufsbildung - gilt, dass letztendlich die Entscheidungshoheit der aufnehmenden Institution vorbehalten bleibt.²

In dem vorliegenden Papier wird zwar angeführt, dass innerhalb eines Jahres 120 ECVET erworben werden können, jedoch wurden die Punkte bis dato mit keiner Leistung in Bezug gebracht. Es wäre wichtig, vorab zu klären, welcher Arbeitsaufwand einem ECVET zugeschrieben wird, wie groß die erwähnten „Einheiten“ sein bzw. welche Qualifikationen und Kenntnisse den betreffenden Levels des EQF beigemessen werden sollen. Dies würde zu mehr Transparenz beitragen, und ist für einen weiteren Dialog von größter Bedeutung.

Grundsätzlich kann die Anerkennung von nicht formalen und informellen Lernprozessen als positiv gesehen werden, jedoch sollten die Möglichkeiten des Lernerwerbs und die Vorgangsweisen der Überprüfung dieser Formen des Lernerwerbs gut überdacht und ausformuliert werden zum Beispiel, nach welchen Methoden Qualitätsprüfung und Anerkennung von nicht formellem und informellem Lernen stattfinden könnte. Im Sinne der Transparenz, der Vergleichbarkeit und der zu sichernden Qualität sollte die Art der Qualitätssicherung vorab geklärt werden.

3. & 4. Die Einführung des ECVET-Systems und Unterstützungsmaßnahmen für die Einführung und Weiterentwicklung des ECVET

Es wäre wünschenswert, dass alle betroffenen Institutionen rechtzeitig zu einem Dialog eingeladen werden, damit die in den einzelnen Levels zu erwerbenden

² Vergleiche: Stellungnahme der drei deutschsprachigen Rektorenkonferenzen HRK, ÖRK und CRUS zum Vorschlag für eine Empfehlung des Europäischen Parlamentes und des Rates zur Einrichtung eines Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen vom 5.9.2006, Februar 2007.

Kompetenzen, Qualifikationen, etc. durchgegangen und diskutiert werden können. Diese Deskriptoren könnten ähnliche Aufgaben, wie die Dublin Descriptors im Europäischen Hochschulraum(nur in diesem Fall eben für die berufliche Bildung) erfüllen.

Die Hochschulen wurden bis dato in diesen Entwicklungsprozess nicht mit eingebunden, was nicht nachvollziehbar ist, da beispielsweise LLL an Universitäten (Universitäre Lehrgänge) einen großen Stellenwert einnimmt, bzw. an einzelnen Institutionen verstärkt forciert wird.

5. Das Potenzial von ECVET zur Verbesserung der Mobilität

In dem vorliegenden Papier wird nur von transnationaler Mobilität gesprochen, jedoch wäre es gut auch sicherzustellen, dass die nationale Mobilität gegeben ist.